

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

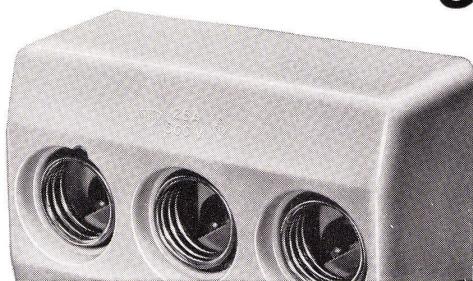
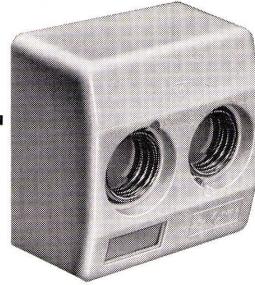
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die bewährte Isobloc- Gardy



ELEKTRO-MATERIAL AG

Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano



Sicherung

Dazu ein Weiteres:
Die Erziehungsaufgabe der Schule ist in unserer Zeit umfassender geworden: Die prägende Kraft der Familie wird immer geringer. Immer weniger Kinder finden zu Hause die «gute Kinderstube» und den nötigen «Spielraum». Hier muß die Schule ersetzen helfen, soweit «Ersatz» ersetzen kann. Sport und Spiel, alles Musische (Werkarbeit eingeschlossen) gehören dazu. Aber im Rahmen der gewohnten vormittäglichen Schulzeit kann diese neue, von der sozialen Entwicklung gestellte Aufgabe nicht erfüllt werden.

Mehr und mehr «Ganztagsschulen» müssen eingerichtet werden, in denen die Schüler von morgens bis nachmittags leben; das heißt zwar in der Unterrichtsarbeit stehen, aber auch zu Mittag essen, nachmittägliche Freizeit verbringen und solche Schulaufgaben erledigen, die bisher Hausaufgaben hießen. Ganztagschulen brauchen für ihre Zwecke neue Räume: Küchen, weitere Werkräume, Ruheräume, gute Büchereien mit Räumen für stilles Lesen und anderes.

Wie gut ist es, wenn solche Umänderungen und Erweiterungen mit geringem Aufwand möglich sind, weil sie vorausschauend mit eingepflanzt sind. Verlegenheiten der Art, daß gebaut werden muß, obwohl die kommenden Ansprüche noch unbedeutlich sind, begegnen dem Menschen, der etwas verwirklichen, konkretisieren muß, immer. «The concrete» bedeutet Beton. Konkretisieren heißt dann geradezu «wie aus Beton gebaut» herstellen. Eine

harte Verantwortung, die da übernommen wird. Um so mehr als die modernen Schulbauten, wie alles Bauen, viel Geld kosten werden, zudem das Geld anderer Leute, das der steuerzahlenden Mitmenschen. Damit wird die Verantwortung besonders groß. Aber, wie gesagt, zum Konkretisieren gehört mannhafte Entscheidungsbereitschaft. Niemand erfährt das besser als der kommunale Verwaltungsleiter; niemand aber auch besser als der Architekt, von dem ja gerade nicht das unbegrenzte Entwerfen und Phantasieren, sondern das Hinstellen des Begrenzten verlangt wird. Es wäre, so gesehen, ein erleichternder Ausweg, wenn wir unsere Schulen nicht «aus Beton» zu bauen brauchten, sondern als «Temporary buildings», als Häuser auf Zeit. In allem Ernst wird dieser Vorschlag gemacht. Und ich meine, man sollte ihn im Gedächtnis behalten und sich bei der Schulplanung daran erinnern. Nicht immer muß wie für die Ewigkeit gebaut werden. Aus der großen Verlegenheit rettet dieser Vorschlag uns jedoch nicht, denn in vielen Fällen verbieten städtebauliche und viele andere Erwägungen und Anforderungen, die der Bau stellt, solches Ausweichen ins weichere Vorläufige.

Unabsehbar ist jedoch eine hinreichende Grundstücksgröße. Überall dort, wo mit Veränderungen zu rechnen ist, muß das Grundstück groß genug zugeschnitten werden, so daß Erweiterungen ohne Zerstörung der ersten Konzeption hinzugefügt werden können.

Im Hinblick auf zu erwartende Änderungen der Raumnutzungen ruft man

nach «Flexibilität»; sie ergibt sich beim Stahl- oder Betonskelettbau, der also, von hier aus gesehen, Vorteile hat, die bei der Entwurfsplanung beachtet werden sollten.

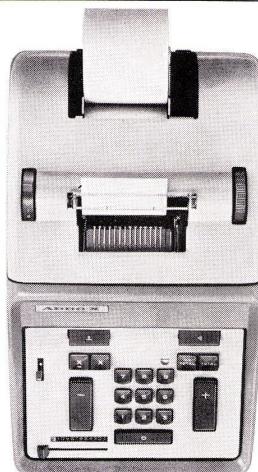
Auch die in jüngster Zeit in verschiedenen Typen angebotenen Pavillons – wir haben hier in Hannover die ersten in den vergangenen Monaten aufgestellt – bieten unter Umständen wichtige Einrichtungen. Der moderne Schulbau muß glaubwürdig sein. Er wird es um so eher, als die Überzeugung vom Wert der Schulen wächst.

Es hat Zeiten gegeben, und sie möchten sogar dem Pädagogen als glückliche Zeiten erscheinen, wo es keine Schulen und doch «gebildete Menschen» gab. Goethe hat die Bewohner der griechischen Insel Hydra glücklich gepriesen, weil deren Jugend ohne Zwang und Schule natürlich hineinwachse in das tätige, männliche Leben. Und die ritterliche Kultur unseres Mittelalters wurde von Menschen getragen, die zum größten Teil nicht lesen und schreiben konnten; gebildet wurde die Jugend durch Umgang und Erfahrung. Das ist nicht mehr so. Mehr und mehr methodischer und gelehrter Unterricht wurde nötig. Die nachwachsende Generation muß in ein ständig komplizierter werdendes Erbe hineinwachsen und für ungekannte, neue Situationen gerüstet sein.

Deshalb werden noch mehr Schulen nötig, für wachsende Schülerzahlen und für neue Schultypen.

Das ist geschichtliches Schicksal. Wenn die ganze Nation dieses Schicksal gehorsam und verantwortungsbewußt aufnimmt, wird ein waches, gesittetes, ernsthaftes und zugleich zuversichtliches Volk heranwachsen können.

Addo-X, die neuen Modelle
formschön und in heller, arbeitsfreundlicher Farbe



mit anatomisch-richtiger Tastenanordnung
mit Tastensperre auf allen Ziffern- und
Funktionstasten
mit rotem Druck aller Minusposten
mit leichtem, angenehmem und
trotzdem deutlichem Tastenschlag

mit vollautomatischer, abgekürzter
Multiplikation
mit direkter Plus- und Minus-Repetition
mit optischer Kreditanzeige
mit automatischer Löschung des
Tastenfeldes

Addo-X

Addo ist eine der führenden Büromaschinenfabriken der Welt. Von Produktionszentren auf zwei Kontinenten gelangen seit Jahrzehnten Addo-Produkte in über hundert Länder.

die neuen Modelle

Das Addo-X-Prinzip:
für jede Funktion eine Taste
für jede Taste eine Funktion
bietet Sicherheit
Addo-X-Modelle zu Fr. 790.- bis Fr. 1650.-
Multiplikations- und Divisions-Automaten bis Fr. 2490.-

Verkauf in guten Fachgeschäften

Fabrikniederlassung in der Schweiz:
Addo AG
Zürich 35, Telefon 051 28 96 06